

i primi decenni del Trecento (S. 211–264). – Reinhold C. MUELLER, Domanda e offerta di moneta metallica nell'Italia settentrionale durante il medioevo (S. 265–283). – Andrea SACCOCCI, La monetazione dell'Italia nord-orientale nel XII secolo (S. 285–312). – Donata DEGRASSI, Uso del denaro e circolazione monetaria in Friuli e nel litorale alto-adriatico tra la metà del XII e la metà del XIII secolo (S. 313–338). – Bruno CALLEGHER, Monete medioevali dei secoli XI–XIII in Friuli. Ripostigli e singoli rinvenimenti (S. 339–362). – Angelo CIUFFARDI, Sulla circolazione monetaria in Istria nei secoli XII e XIII con particolare attenzione alla presenza della moneta friscense (S. 363–374). – Karin E. TRUMMER, Der Münzumsatz in Aquileia aufgrund der Schriftquellen (S. 375–383). – Elke HAMMER, Der Münzumsatz in Cividale aufgrund der Schriftquellen (S. 385–393). – Günther BERNHARD, Der Münzumsatz in Slowenien und Istrien aufgrund der Schriftquellen (S. 395–403). – Reinhard HÄRTEL, Der Münzumsatz im Patriarchat Aquileia aufgrund der Schriftquellen (S. 405–450). – Giulio BERNARDI, Il mercato di monete medievali oggi (S. 453–462). – Gerhard JARITZ, Geld in der spätmittelalterlichen Kunst (S. 463–490). – Alois BRANDSTETTER, Geld in der deutschen Literatur des Mittelalters (S. 491–508). R. S.

Michael ALRAM, Der Beginn der Münzwirtschaft in Österreich und die Geschichte des Kremser Pfennigs, *Jb. f. Landeskunde von Niederösterreich* N. F. 60/61 (1994–95) S. 9–41, beschreibt nach einer entbehrlichen Vorgeschichte die größeren Münzfunde mit österreichischen Prägungen des 12. Jh. und ihre Zusammenhänge zumal mit Böhmen und Bayern. Herwig Weigl

Lucia TRAVAINI, La monetazione nell'Italia normanna (*Nuovi studi storici* 28) Roma 1995, Istituto storico italiano per il medio evo, VIII u. 487 S., zahlreiche Abb., 25 Taf., keine ISBN, ITL 120.000. – Erstmals wird hier eine kritische Bestandsaufnahme des Münzwesens für das gesamte normannische Unteritalien und Sizilien vorgelegt, die das heute bekannte Material umfassend verwertet. Der Ausblick auf die Stauferzeit ist knapp (S. 87 ff.), läßt sich aber ergänzen durch eine weitere Arbeit der Vf. (*Hohenstaufen and Angevin Denari of Sicily and Southern Italy: their Mint Attributions*, London 1993), der derzeit wohl profiliertesten italienischen Numismatikerin. Wer sich schnell einen Überblick verschaffen will, lese Kap. 1 („Zecche e monete nell'Italia normanna: il quadro generale“, S. 9–97), das als Einführung und Zusammenfassung zugleich konzipiert ist und den Blick auch auf Fragen der Ikonographie und vor allem der Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte richtet (S. 85 ff., 88 ff.), in deren Zusammenhang das Münzwesen bislang eher vernachlässigt worden ist, so noch in der jüngsten Studie zur normannischen Finanzverwaltung (H. Takayama, *The Administration of the Norman Kingdom of Sicily*, Leiden u. a. 1993). Die restlichen Kapitel bieten eine detaillierte numismatische Analyse für die Gold- (tari, arab. „frisch“ [geprägt]) und die verschiedenen Silber- und Kupferprägungen, die jeweils in horizontalen Querschnitten von Herrscher zu Herrscher fortschreitend (analog etwa zum „Kanzleistil“) analysiert werden (dem angeblichen Ledergeld Wilhelms I. begegnet T. zu Recht mit Skepsis: S. 69 f., 309). Die einzelnen Münztypen sind durchgehend nummeriert und mit dieser Nummer im Text und in den Abb. stets sicher zu identifizieren; Konkordanzen zu älteren Publikationen, etwa dem *Corpus nummorum Italicorum*, erleichtern die Orientierung (S. 407 ff.). Ein